



Zehntfreyhof: Züchten für den Ökolandbau

Auf dem Zehntfreyhof im unterfränkischen Ramsthal vermehren Christine und Günter Neder Erbsen für den ökologischen Landbau. Für die Erhaltungszüchtung der Wintererbse E.F.B.33 waren sie 2017 sogar einer der Sieger im Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau.

Christine und Günter Neder vom Zehntfreyhof in Ramsthal haben sich schon 1992 entschieden, ökologisch zu wirtschaften und sind gut damit gefahren. „Umweltschutz und Arbeiten ohne Chemie waren die Gründe für den Schritt zur Umstellung“, erklären die Neders. Sie haben sich seitdem auf die Vermehrung und Aufbereitung von ökologischem Saatgut spezialisiert. Vor allem die Vermehrung von Hülsenfrüchten war dem Züchter und Naturland Berater Werner Vogt-Kaute damals ein Anliegen, mit dem er sich an die Familie wandte. Die Leguminosen sind für die Fruchtfolge im ökologischen Landbau ein wichtiges Glied, denn sie bringen Stickstoff ins System und lassen sich sehr gut verfüttern.

Die Anbauflächen für Hülsenfrüchte wie Erbsen waren über viele Jahre hinweg deutlich zurückgegangen, auch im ökologischen Landbau. Stark schwankende Erträge und eine schwache Unkrautunterdrückung machten den Anbau für Ökobauern unattraktiv. Doch anstatt die Flinte ins Korn zu werfen, glaubten die Neders an die Vorteile der Erbse, wie die Luftstickstofffixierung und suchten nach Lösungen für das Problem.



Winterformen züchten

Und das mit Erfolg: Zusammen mit Naturland fanden die Neders die fast vergessenen



Winterformen von Leguminosen wieder, die sich aufgrund ihrer Langstrohigkeit durch eine gute Unkrautunterdrückung auszeichnen. Zudem sind sie weniger empfindlich gegen Frühjahrstrockenheit. Für diese Erhaltungszüchtung wurden die Neders im Jahr 2017 Sieger im Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau, gemeinsam mit der Marktgesellschaft der Naturlandbauern AG und dem Züchter und Naturland Betrieb Vogt-Kaute sowie dem Naturland Betrieb Henninger.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie



Die Hauptsorte ist die Wintererbse E.F.B.33, die sich mittlerweile im Ökolandbau gut etabliert hat und seit 2002 auf dem Zehntfreyhof angebaut wird. In Zusammenarbeit mit anderen Betrieben müssen alle Stufen der Vermehrung (Vorstufensaatgut, Basissaatgut, Z-Saatgut) und die Erhaltungszüchtung organisiert werden.

Tanninarme Sorten als Futtermittel

Zwei weitere Sorten, die auf dem Zehntfreyhof vermehrt werden, sind die weißblühenden Erbsensorten „Pandora“ und „Specter“. Ihr Vorteil: Sie sind tanninarm und somit in größerem Umfang auch an Tiere verfütterbar. Normalerweise blühen Wintererbsen in der Regel bunt und enthalten bittere Tannine, weswegen sie Tieren wie Schweinen oder Geflügel nicht besonders gut schmecken. Die Sorten wurden aus einem bestehenden Sortiment amerikanischer Zuchtlinien selektiert. Nicht nur die Erbsen selbst, sondern auch das Wissen um die Leguminosen wollen die Familien Neder und Herrle vermehren. Deshalb engagieren sie sich im Demonstrationsnetzwerk Erbse/Bohne, organisieren zum Austausch mit Kollegen Feldtage und erheben Daten in ihren Beständen.

Die nächste Generation arbeitet mit

Mittlerweile ist die Tochter vom Betriebsleiterehepaar Agrarwissenschaftlerin und Ackerbauexpertin. Julia Herrle und ihr Mann Jürgen arbeiten beim Anbauverband Naturland, aber auch auf dem elterlichen Hof. „Es war der Wunsch der Schweine- und Geflügelhalter, eine weißblühende, tanninarme Sorte zu bekommen“, erklärt Jürgen Herrle. Die Vermehrungsfläche der Sorten beträgt inzwischen um die 200 Hektar. Nachfrage besteht insbesondere von Betrieben in trockenen Regionen und von Betrieben mit schwierigen Böden, weil die Wintererbsen immer gut gelingt.



Mutter Christine Neder
mit ihren Töchtern
Verena (li) und Julia (re)



Jürgen Herrle überprüft die
Knöllchen an der Erbsenwurzel

„Aufgrund ihrer Länge müssen die Wintererbsen-Sorten mit einem Getreide als Stützfrucht angebaut werden“, weiß Julia Herrle und ergänzt: „Je trockener die Gegend, desto höher wird der Erbsenanteil und desto niedriger der Getreideanteil. Auch wenn die Wintererbse gut zu trockenen Bedingungen passt, ist sie für etwas Regen zwischendurch dankbar und honoriert das mit höherem Ertrag.“ Die größte Gefahr für die Anerkennung der Vermehrung ist ein Befall mit Erbsenkäfern. Ein lebender Käfer führt zur Aberkennung der Partie. „Weil für den ökologischen Anbau keine direkten Regulierungsmaßnahmen zur Verfügung stehen, bedeutet das für uns gegebenenfalls schnell einen sehr großen Schaden“, so die Agrarwissenschaftlerin.

Alle Fotos: Zehntfreyhof

Betriebsspiegel Zehntfreyhof Neder GbR	
Betrieb	Ackerbaubetrieb Zehntfreyhof
Standort	Unterfranken, 97729 Ramsthal bei Bad Kissingen, 350 m über NN
Betriebsleiter	Günter und Christine Neder
Mitarbeiter	Tochter Julia Herrle und ihr Mann Jürgen Herrle
Fläche	100 ha
Tierhaltung	keine
Böden	Sandiger Lehm, Muschelkalk Ausgangsgestein, 25 - 80 Bodenpunkte
Niederschläge	640 mm
Fruchtfolge	Rotklee/Winterweizen/Sommergerste/Körnerleguminosen wie Erbse oder Soja/Wintertriticale/Winterroggen oder Sonnenblumen teilweise mit Rotklee Untersaat, weitere Kulturen: Hirse und Hafer
Erträge	Rotklee: 0-500 kg/ha, Winterweizen: 40-45 dt, Sojabohne: 20-25 dt, Wintererbse: 20 dt
Vermarktung	Saatgut: Erbsen, Sojabohne, Getreide, Rotkleesamen, Vermarktung über die Naturland Marktgesellschaft; Speiseware wie Hirse: Vermarktung über die Naturland Marktgesellschaft

Weitere Informationen

Video zu den Naturlandbetrieben Vogt, Henninger und Neder

www.bmel.de/SharedDocs/Videos/2_Landwirtschaft/Oekolandbau/Vogt-Neder-Henninger_Video.html

Der Zehntfreyhof ist einer von 75 Demonstrationbetrieben aus dem Demonetzwerk Erbse / Bohne. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.

www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de

Kontakt

Julia Herrle
Aussiedler 4
97729 Ramsthal
Tel: +49 (0)160 7086014
julia.herrle@naturland-beratung.de

DemoNetErBo

Hella Hansen
Tel.: +49 (0)69 713699-45
hella.hansen@fibl.org